



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Confessio oder Bekantnus des Glaubens/ etlicher Fürsten vnd Stedte

Jonas, Justus

Wittemberg, 1540

VD16 C 4751

Summa der Mönche misbreuch.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34757

Summa der Mönch

inn denen / welche nicht haben die gabe der keus-
sheit / sondern fallen vnd machens erger aus sch-
wacheit. Von dem Artikel haben wir hiroben ge-
sagt / vnd ist warlich wunder / so die Widersacher
vor augen sehen / so viel vnzelich fertigkeit der ge-
wissen vnd ergernis / das sie nichts deste weniger /
als die törichten rasenden leute / dringen auff solche
menschen satzung / widder das öffentliche Got-
tes gebot / vnd sehen nicht das der Herr Christus
so ernstlich straffet die Phariseer / darumb das sie
satzungen machten / die widder Gottes gebot wa-
ren.

Summa der Mönche misbreuch.



Vn fünfften. Bis anher haben
wir die furnemisten irthumb vnd
Abgötterey erzelet / auff welche die
Möncherey furnemlich gegründet
ist.

Nemlich / zum ersten / Das Got-
tes leistung sey / so man wil mit Möncherey ver-
gebung der sünden verdienen / das man wil vor
Gott gerecht vnd angem sein / von wegen der
Möncherey / Das Gott von wegen der Mönche-
rey ewiges leben zu geben schuldig sey.

Zum andern / das sie leren / ein jeder sol zweis-
neln ob ihm Gott gnedig sey. Dieser zweinel ma-
cht alle ihr höchste heiligkeit zu eitel sünden / der-
halben

halben ob schon sonst nicht vrsach weren / die
Möncherey zu verlassen / so were dieses einige stück
vrsach gnug / solchen stand zu fliehen / darinne alle
Gottes dienst inn zweifel geschehen / vnd nicht
bessers gehalten vnd gelert wird.

Zum dritten / das eitel lügen vnd heuchley ist / das
sie rühmen / ihr Möncherey sey Euangelische vol-
kommenheit.

Über diese erzelete irthumb / sind noch viel
mehr beisachen vnd misbreuch / die wir nicht alle
erzelen können / welche auch vrsach gnug sind die
Klöster zu verlassen / nemlich /

Der gewulich misbrauch der Messen / die sie
halten für lebendige vnd todten / vnd verkauffen
sie mancherley weise.

Der Heiligen anruffung / dadurch sie das
ampt Christi vnd barmhertzigkeit vertunckeln / vñ
vrsach geben auff die heiligen zu vertrauen / mehr
denn auff Christum / wie öffentlich ist / welches
falsch vertrauen durch die Rosenkrentz vnd viel
andere heiligen dienst angericht ist.

Item / solche öffentliche Abgötterey vnd lü-
gen treiben sie / vnd verteidigen sie vmb des geitzs
willen.

Ihr lesen vnd singen treiben sie / nicht als vñ-
bung zu lernen etc. sondern als werck damit Gott
zu dienen / vnd vergebung der sünden dadurch / vñ
viel ander güter zu verdienen. Den darumb mehr
vnd heissen

Summa der Mönch

vñ heissen sie solche Ceremonien / das sie dadurch
deste mehr verdienen / wie öffentlich ist / das ist als
les widder den spruch / Vergeblich ehren sie mich
mit menschen geboten / Es weren kartzte lectiones
mit vleis gehalten viel besser / wo sie solche lahr vñ
rechte vbung hielten.

Vnd solch ihr Abgöttische verdienst verkauf-
fen sie / vnd verheissen den leuten / das sie von wes-
gen frembder werck vergebung der sund vnd selig-
keit erlangen / so doch ein jeder allein durch eigen
glauben an Christum sund vnd tod vberwinden
müsse.

Das Euangelion wird nicht bey ihn geleret
oder gelernet / nemlich / wie man recht glauben vñ
vertrawen sol auff Christum / was glauben sey /
vnd wie man glauben vben sol / sondern so sie es am
besten machen / leren sie vom eusserlichem wesen
vnd wercken / vnd lassen also die gewissen inn
zweuel stecken / vnd verstehen nicht / was Christi
zusag vnd gnad ist / vnd haben ihn selbst ein Theo-
loger ertichtet / die dem Euangelio strackts zu wi-
der ist / ist auch nicht philosophi / sondern es sind
zum teil menschen satzung vnd Pharisaische Cere-
monien / Zum teil einnerrische / verwirte Sophi-
sterey / die sie selbst nicht verstehen / wie ihr bücher
öffentlich zengen / vnd dennoch der grösser hauff
bey ihn kömpt nicht zu dieser hohen weisheit / son-
dern bleibt bey den menschen satzungen vnd heil-
gen dienst vñ dergleichen grobe heidnische heuch-
ley.

Item /

Item/ vber das alles verfolgen sie das Euan-
gelium/ vnd hetzen allenthalben Fürsten vnd
herrn an/ frome leut vmb des Euangelij willen zu
martern vnd zu tödten/ das sie beweisen/ das sie
der Phariseeer art sind/ danon Christus sagt/ der
Teuffel sey ihr vater/ Denn wie der Teuffel ein
mörder ist/ also sind sie auch mörder. Nu sihet
ein jeder verstendiger Christ/ das dieser Artickel
jeder/ vrsach gnug ist/ das man das itzige Kloster
leben flühe vnd verlasse/ vnrechte lahr/ irrthumb
Gottsesterung/ vnd Abgötterey zu meiden/ vnd
nicht inn verfolgung der warheit vnd mord zu
willigen.

Darüber so sprechen die Canones selbst die
ihenigen los/ die vberredt sind mit guten worten/
ehe sie zu ihrem rechten alter komen sind/ odder
welche die freunde wider iren willen inn die Klö-
ster verstoffen haben. Aus dem allen erscheinet/
das viel vrsache sind/ welche da anzeigen/ das die
Klostergelübde/ welche bisher geschehen sind/
Darumb mag man Klosterleben mit gutem Ge-
wissen verlassen/ nach dem es vol heucheley vnd
allerley gewel ist.

Die werffen vns die Widderfacher für die
Nazareer im gesetzte Mofi/ Aber die theten ihre ge-
lübde nicht der meinung/ dadurch vergebung der
sunde zuerlangen/ wie wir oben von den Mönch-
en gelübden geklagt haben. Der Nazareer Or-
den was ein leibliche vbung mit fasten/ mit ge-
wiffer speis/ dadurch sie ihren glauben bekenne-
ten/

Ke ten/

Summa der Mönche

ten / nicht das sie dadurch vergebung der sünde erlangten / odder dadurch vom ewigen tod erlöset würden / Denn das suchten sie anderswo / nemlich inn der Verheißung von dem gebenedelten samen. Item / wie die beschneidung im gesetz Mosi / oder das opffer schlachten / itzund nicht sol für ein Gottes dienst auffgericht werden / Also sol man das fasten odder Ceremonien der Nazareer nicht auffrichten odder anzihen als ein Gottesdienst / sondern sol gehalten werden für ein mittel ding vnd leiblich vbung / Derhalben können noch sollen sie jren Mönchstand / welcher on Gottes wort ertichtet ist / als ein Gottesdienst / dadurch Gott versünnet werde / vergleichen / mit der Nazareer stand / welchen Gott befolhen hatte / vnd war nicht dazu erdacht / das die Nazareer dadurch solten erlangen ein gnedigen Gott / sondern das es ein ensserlich zucht vnd vbung were des leibs / wie andere Ceremonien im gesetz Mosi. Item / gleich dasselbige / ist auch von ander mancherley gelübden / die im gesetz Mosi gesetzt werden / zu antworten.

Auch so zihen die Widersacher an / das Exempel der Rechabiten / welche keine güter hatten / auch keinen wein truncken / wie Dieremias sagt / Ca. 35. Ja warlich es reimet sich wol der Rechabiten Exempel zu vnsern Mönchen / die in Fürstlichen heusern vnd allem vberflus leben / Auch so sind die Rechabiten bey ihrem armut doch Eheleut gewesen / vnser Mönche / so sie allen pracht alzen vberflus haben / geben inn ihrer heuchley keuscheit für.

Tu

Nu/die verstendigen vnd gelerten/wissen wol/
 das man alle Exempel nach der Regel / das ist/
 nach der klaren schrift/vnd nicht widder die Re-
 gel oder schrift sol auslegen oder einfüren. Dar-
 umb so die Rechabite inn der schrift gelobet wer-
 den/so ist es gewis/das sie ire weis vnd Ceremo-
 nien nicht darumb gehalten haben/dadurch ver-
 gebung der sünde oder ewiges leben zuuerdienen/
 odder das solche ihre werck sie für Gott versünen
 künden/sondern sie haben als frome Gottförc-
 tige kinder geglaubt/an den gesegneten/gebene-
 deiten samen / an den zukünfftigen Christum /
 Vnd dieweil sie haben gebot vnd beuehl gehabt
 ihrer Eldern/wird inn der schrift gelobet ihr ge-
 horsam / von welchem das vierde Gebot redet /
 Du solt dein vater vnd deine mutter ehren.

Item. So hat der Rechabiter weis noch ein
 ursache / Sie waren vnter den Heiden gewesen/
 da hat sie ihr vater vnterscheiden wollen/von den
 Heiden mit etlichen zeichen das sie nicht widder
 fielen inn Gottlos wesen vnd Abgötterey / Dar-
 umb hat sie ihr vater dadurch wollen erinnern
 der Gottes forcht / des glaubens/der auferstes-
 hung der todten/Vnd das ist ein gute ursache. A-
 ber die Möncherey hat viel andere ursach / Sie
 ertichten das die Möncherey sey ein Gottesdienst/
 dadurch man verdiene vergebung der sünde/vnd
 Gott versünet werde / Darumb ist gar kein ver-
 gleichung mit der Rechabiten Exempel/Das ich
 gesehweig ander vnzelich vnrat / vnd ergernis/
 Re ij welche

CCCCXII Summa der Mönche
welche darüber noch am Klosterleben sind.

Auch so bringen sie für aus der ersten Epistel zu Thimoth. am 5. von den widwen/welchen den Kirchen dienen / vnd von dem gemeinen Kirchen gut erneret worden / da Paulus sagt / Denn wenn sie gest worden sind widder Christum / so wollen sie frey vnd haben ihr vrtail das sie den ersten glauben verbrochen haben. Ich wil gleich setzen / das da der Apostel von diesen gelübden rede (wie doch nicht ist) so thut doch der spruch gar nichts dazu / das die Kloster gelübde solten Christlich sein / Denn die Kloster gelübde geschehen darumb / das sie sollen ein Gottes dienst sein / dadurch man vergebung der sünde verdiene. Paulus aber verwirfft alle gesetz / alle wercke / alle Gottesdienst / welche also gehalten vnd angenommen werden / dadurch vergebung der sünde vnd das ewige leben zu verdienen / welches wir allein durch Christum erlangen. Darumb ist es gewis / ob die Widwen etliche gelübde gethan hetten / das sie doch vngleich den itzigen Kloster gelübden gewesen sind.

Darüber wenn die Widersacher iheden spruch Pauli wolten auff die Kloster gelübde ziehen vnd denen / so müsten sie das auch annemen / das Paulus verbeut / Es solle kein Widwe angenommen werden / die jünger were denn sechtzig jar. Also werden denn alle Kloster gelübde / welche vor der zeit des alters geschehen sind / von jüngern leuten /

Von der Potestate

menschen geboten. Denn aus dem wort allein hat man kurtz / das die gantze Möncherey / Kap- pen / strick / gürtel vnd alle eigne ertichte heiligkeit für Gott vnütz vñ vergebliche Gottesdienst sein. Vnd alle Christliche frome hertzen sollen das gantz für gewis halten / das dis gewis ein Pharisäische / verdampfte / heuchlich irthumb ist / das wir solte durch solche Möncherey vergebung der sünde / oder das ewige leben verdienen / vnd nicht viel mehr durch den glauben an Christum.

Darumb / frome leute / so inn Klosterleben selig worden vnd erhalten sind / die haben entlich müssen dahin komen / das sie an allem ihrem Klosterleben verzagt / alle ire werck / wie kot / veracht / alle ihre heuchlich Gottesdienst verdampft / vnd sich an die Zusage der gnade inn Christo fest gehalten haben / Wie man des denn von S. Bernhard ein Exempel hat / das er gesagt / Perdite vixi / Ich habe sundlich gelebt / Denn Gott wil kein andere Gottesdienste haben / denn welche er selbst durch sein Wort befolhen hat.

Von der Potestate Ecclesiastica.

Die Widderfacher machen hie ein gros geschrey / von den freiherten vnd privilegien der Geistlichen (wie sie es nennen) vnd setzen darnach ein solchen beschlus.
Es